

**Zeitschrift:** Film und Radio mit Fernsehen  
**Herausgeber:** Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband  
**Band:** 9 (1957)  
**Heft:** 26

**Artikel:** De Sica und Amerika  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-963649>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

London	330 m 908 kHz	Paris	347 m 863 kHz
<b>Sonntag, den 29. Dezember</b>			
10.45 Morning Service	Berlioz: "Childhood of Christ"	8.30 Protestantischer Gottesdienst	
15.30 Letter from America	20.30 Feature: "How real is Christmas?"	15.52 "L'etoile", Oper von Chabrier	
20.45 Feature: "The Arithmetic Test"	21.30 "Soames Forsyte, Esq.", Hörspielfolge	17.45 Chor- und Orchesterkonzert unter Atalufo Argenta	
22.15 Feature: "The Arithmetic Test"	22.15 Feature: "The Arithmetic Test"	20.00 Musiciens français contemporains: Henri Sauguet	
Montag, den 30. Dezember		22.05 Musique ancienne	
20.00 Music to Remember	20.00 Sinfoniekonzert unter Serge Baudot		
22.15 "Frost at Midnight", Hörspiel	21.40 Belles Lettres, Revue littéraire		
23.45 Melville Cooke, Orgel	23.10 Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5		
<b>Dienstag, den 31. Dezember</b>			
22.15 At Home and Abroad: Review of the Year	20.00 Musique de chambre		
23.30 Irmgard Seefried, Sopran	21.20 Petit lexique musical		
	21.40 Thèmes et Controverses		
<b>Mittwoch, den 1. Januar</b>			
21.00 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz	16.50 Petit théâtre des fées		
23.00 Science Review	20.45 "Adalbert", Hörspiel		
	23.10 C. Franck: Sinfonie d-moll		
<b>Donnerstag, den 2. Januar</b>			
21.00 "The Marstable Sausages Case", Hörspiel	20.00 Festival Maurice Ravel		
23.00 Pictures in Music (1)	21.45 "Les Nouvelles Musicales"		
	22.00 Des Idées et des Hommes		
	23.10 Bach: Violinkonzert Nr. 1 a-moll		
<b>Freitag, den 3. Januar</b>			
20.00 Memories of London Theatres	19.15 Anthologie française: Rabelais		
20.30 Science Quiz	20.15 "Berengère", Drame musical		
21.00 Orchesterkonzert	23.10 Prokofieff: 3. Sinfonie		
<b>Samstag, den 4. Januar</b>			
21.00 Variety Playhouse	20.16 L'Occident découvre le temps		
22.15 "Toll Gate", Hörspiel	21.16 La Terre, découverte de l'Occident		
	22.50 Les nouvelles conceptions de l'histoire		
<b>Sonntag, den 5. Januar</b>			
10.45 Morning Service	8.30 Protestantischer Gottesdienst		
15.30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz	15.47 "La Veuve Joyeuse", Operette von Franz Lehár		
20.30 Letter from America	17.45 Orchesterkonzert		
20.45 Feature: "The Word for Living"	21.00 "Avec ceux du Cap Horn", Hörspiel		
21.30 "Soames Forsyte, Esq.", Hörspielfolge			
23.15 Werke von Schubert			
<b>Montag, den 6. Januar</b>			
20.00 Brahms: Klavierkonzert d-moll	20.00 Sinfoniekonzert unter Eugène Bigot		
22.15 "The Clerk's Story", Hörspiel	21.40 Belles Lettres, revue littéraire		
<b>Dienstag, den 7. Januar</b>			
19.45 Orgelkonzert	20.00 Kammermusik		
22.15 At Home and Abroad	22.05 Thèmes et Controverses		
22.45 Kammermusik			
<b>Mittwoch, den 8. Januar</b>			
21.00 The Richard Tauber Story	19.30 Les vieux de l'avant-garde		
22.15 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz	20.45 "Le Pain noir", Hörspiel		
<b>Donnerstag, den 9. Januar</b>			
21.00 "A Place Where You Whisper", Hörspiel	14.25 "Amphytrion" de Molière		
22.45 Pictures in Music (2)	19.15 La Science en Marche		
	20.00 "Benvenuto Cellini", Oper von Berlioz		
	22.00 Les Nouvelles Musicales		
	23.10 Des Idées et des Hommes		
<b>Freitag, den 10. Januar</b>			
20.00 Memories of London Theatres	20.15 "Jeanne d'Arc", opéra		
20.30 Science Quiz			
21.00 Dvorak: 4. Sinfonie			
22.15 At Home and Abroad			
<b>Samstag, den 11. Januar</b>			
21.00 Variety Playhouse	19.30 En commémoration du XXème anniversaire de la mort de Maurice Ravel		
22.15 "Autumn Fire", Hörspiel	20.30 "Charmante", Hörspiel		
23.45 Evening Prayers			

## De Sica und Amerika

ZS. Kein Filmfreund wird De Sica aus den Augen lassen. Der Schöpfer der Fahrraddiebe", des "Wunders von Mailand", von "Umberto D" gehört der Filmgeschichte. Er verfügt über einen Kranz einmaliger Qualitäten, einen scharfen Blick für menschliche und soziale Zusammenshänge, ein starkes Gefühl für das Poetische, ein warmes Herz und eine Geschmacksicherheit, gepaart mit einer genialen Leichtigkeit, die sich in dieser Verbindung sonst nirgends findet.

Leider scheint ihm bei seinem letzten Film, dem "Dach" ("il tetto"), das gleiche wie bei seinen übrigen begegnet zu sein: sie wurden finanziell Misserfolge, obwohl von der Fachkritik begrüßt. Seine Mitbürger hassen nun einmal öffentlich geübt, soziale Kritik, auch wenn sie so menschlich gestaltet und aus so warmherzigem Empfinden kommt wie bei De Sicas Filmen. Sie wollen im Kino nicht die Wahrheit sehen, sondern Beschönigungen, wünschen angenehm verfilmte Selbsttäuschungen über die Zustände in ihrem Lande. So hat sich die schwere Millionen Schulde, die er sich besonders durch die "Fahrraddiebe" zugezogen hatte, leider noch vermehrt. Denn das Ausland ist ebenfalls nicht in die Lücke gesprungen, es war von ihm auch nicht in erster Linie anvisiert. "Ich filme für meine Leute, ich will unter meinem Volke wirken. Wenn das Ausland dann noch Gefallen an meinen Filmen findet, umso besser. Der Gedanke an ausländische Zuschauer, in die ich mich übrigens gar nicht hineinfühlen kann, liegt mir jedoch völlig fern", äußerte er einst.

Unter diesen Umständen kann er nicht viel anderes tun, als seine Fähigkeiten und seine Arbeitskraft möglichst günstig zu verwertern. Als hilfreiche Nothelfer haben sich hier die Amerikaner eingestellt. De Sica selbst kann vorläufig nicht mehr an eigene Filme denken, schon weil die Schauspielergewerkschaft es durchgesetzt hat, dass er nicht mehr wie bis anhin mit Laienspielern zusammenarbeiten, sondern nur Mitglieder ihrer Organisation beziehen darf. (Auch eine Illustration zum Kartellproblem!) Das aber will er nicht, wenigstens vorläufig.

Darf aber eine Begabung von seinem Format irgendwelche Filme nur um des Geldes willen drehen? Die Amerikaner haben ihm den Stoff "Anna von Brooklyn" vorgeschlagen und er hat angenommen. Es ist die Geschichte einer aus Italien stammenden, reichen amerikanischen Witwe, die in ihr Geburtsland zurückkehrt, um einem neuen Gatten zu finden, der diesmal aus ihrer Gegend stammen soll. Malitiös erklärte De Sica, es solle ein Film von Rang werden, auch wenn er nun gezwungen sei, mit Berufsschauspielern zu arbeiten. Die amerikanischen Produzenten ihrerseits beeilten sich mit der Versicherung, sie würden niemals einen De Sica zwingen, "niedere" Unterhaltungsfilme zu drehen, eine Bezeichnung, die wir unseres Erinnerns zum ersten Mal von dorther vernehmen.

In der Praxis sieht die Angelegenheit übrigens etwas anders aus. De Sica sah sich veranlasst, dauernd Einsprache gegen gewisse amerikanische Entschlüsse und Methoden zu erheben. So sehr, dass man dort entschied, ein Angelsache, Reginald Denham, sei mit der Regie zu beauftragen. Nur die italienische Version soll vorwiegend von De Sica gedreht werden, der aber gleichzeitig noch eine wichtige Rolle, einen eleganten Priester, in beiden Fassungen darzustellen hat. Er hat sich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, dass er auch in der italienischen Version nicht als Regisseur genannt werde. In Wirklichkeit bleibt er aber der massgebende Gestalter des Films.

Man muss sich aber unter diesen Umständen doch fragen, ob der neue Film mehr als ein blößer Unterhaltungofilm sein wird. Umsomehr, als die Hauptrolle der amerikanischen Millionärswitwe der Lollobrigida anvertraut wurde. De Sica meinte, dies sei durchaus am Platze, nachdem er nun einmal nur noch mit Berufsschauspielern arbeiten dürfe. .... Im übrigen sei Lollo hübsch und vor allem temperamentvoll. Dass er ihr bei den Dreharbeiten jede Bewegung, jeden Ausdruck vorspielen und mit ihr vorher einüben muss, hat er beizufügen vergessen. Bei genauerer Betrachtung gewinnt man den Eindruck, dass hier eine vielleicht nicht einmal stark verbesserte Neuauflage von "Brot, Liebe und Leidenschaft" entsteht, möglicherweise sogar nur eine Fortsetzung davon, obwohl Lollobrigida seinerzeit eine solche entschieden ablehnte. Die guten Absichten De Sicas in Ehren, aber die amerikanischen Produzenten werden ihm sein Pflichtenheft schon darunter gestaltet haben, dass bestenfalls eine smarte Komödie herauskommt, nette Unterhaltung, aber nicht mehr. Die uns vertraute, wahrhaftig-liebevolle Welt De Sicas wird es jedenfalls nicht sein.

Wenn es ihm allerdings gelingt, auf diese Weise Mittel zu finden, um Filme nach eigenen Ideen zu schaffen, würden wir ihm diesen gerne verzeihen. Die Welt hat solche nötig, es waren Lichtblitze in trüber Filmzeit.